Russisches Theater

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-509470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RUSSISCHES THEATER

Vor fast zweihundert Jahren hat Katharina die Große, Kaiserin von Rußland, das Bolschoi-Theater gegründet, zu dem das berühmte russische Ballett gehört. Die Kommunisten haben es unter diesem Namen übernommen und setzen, wie auf allen anderen Gebieten des russischen Lebens, die zaristischen Traditionen getreulich fort. Der forsche, von de Gaulle inspirierte französisch-russische Kulturaustausch hat im Januar das gesamte Bolschoi-Theater mit etwa 400 Mitgliedern nach Paris gebracht. Dort konnte es an der Staatsoper einen Monat lang das vollständige klassische Repertoire der russischen Oper spielen. Es ist schließlich kein Geheimnis mehr, daß die besten Russen in Europa die Franzosen sind; Rußland geht ihnen, wenn sie Geschäfte machen können, noch über Europa und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.

Die sowjetische Kulturministerin Furzewa gab dem Gastspiel von amtswegen die staatspolitische Weihe. Sie benutzte die Gelegenheit, um vor der Presse für die sowjetrussische Kultur zu werben und sich im selben Atemzug jede Einmischung in die inneren kulturellen Angelegenheiten der Sowjetunion zu verbitten. Sie bemäkelte dabei die Proteste westlicher Schriftsteller und Schriftstellerverbände zu der infamen Kaltstellung Solschenizyns. Daneben gab sie ihrer Enttäuschung über die französische Presse Ausdruck, die das Auftreten des Bolschoi nicht in Schlagzeilen auf den ersten Seiten feierte. Die Schlagzeilen galten zu jener Zeit aber den Israelis, die, als sie über Weihnachten die Schnellboote in Cherbourg in eigener Regie abholten, die Franzosen zu betrogenen Betrügern machten.

Ein Bolschoi-Theaterbesuch war nicht billig. Er war sogar für französische Verhältnisse ungewöhnlich teuer. Allgemein mußten die Pariser zehnmal so viel zahlen wie die Moskauer und zwar bis zu 200 Francs für einen einzigen Platz. Sozialistisch-bolschewistische Kunst ist nichts für die Armen. Man muß die dummen Kapitalisten und dekadenten Bürger schröpfen, wo man kann; sie verdienen es schließlich nicht besser.

Der namenlose französische Genosse, Arbeiter in Paris, der vielleicht davon träumte, einmal billig eine von den Steuergeldern seiner kommunistischen Genossen unterhaltene volkseigene Oper besuchen zu können, und der bereit war, seinen sozialistischen Brüdern Beifall zu spenden, er hat bei diesen Preisen verzichten müssen. Aber wahrscheinlich hat der erste sozialistische Arbeiter- und Bauernstaat an den Genossen in Paris mit niederem Einkommen überhaupt nie gedacht. Auf keinen Fall konnte er ihn und seine paar Francs brauchen; Geschäft ist Geschäft. Es genügt, wenn der französische Genosse Parteibeiträge zahlt und in der Hand der Partei ein manipulierbares Objekt ist, – für den Bolschewismus hat er daneben nicht den geringsten menschlichen Wert.

Freilich waren die französischen Genossen nicht überall bereit, auf ihre sozialistischen Brüder und Gesinnungsfreunde Rücksicht zu nehmen. Das technische Personal der Pariser Staatsoper hat sich unter Führung der kommunistischen Gewerkschaft C.G.T. jedenfalls nicht halten lassen, in den Streik zu treten, als ihre Lohnforderungen von der Intendanz und dem Kulturministerium abgelehnt wurden. Zwei Vorstellungen von ‹Eugen Onegin› mußten ausfallen. Das war für die Sowjetunion ein Schaden von rund 200 000 Francs, denn für die bereits verkauften Karten mußte das Geld zurückgezahlt werden.

Es ist nicht bekannt geworden, daß die Furzewa gegen den Streik protestiert hat. Jedenfalls nicht öffentlich. Es hätte ihr in Paris auch nichts genützt. Sie war schließlich nicht in Moskau, und Drohungen wären wirkungslos geblieben. Ein Glück, daß die Russen auch das im Westen erlebten, – vielleicht, vielleicht denkt sich einer oder der andere etwas dabei. *Till*

Unterschiede

In Prag glossiert man die politischen Schulungskurse an einem Beispiel: Wie bekommst du Milch unter verschiedenen Regierungsformen?

Sozialismus: Du hast zwei Kühe und gibst eine deinem Nachbarn.

Kommunismus: Du hast zwei Kühe, die Regierung nimmt dir beide weg und verkauft dir die Milch.

Liberalismus: Du hast zwei Kühe, die Regierung nimmt dir beide weg und gibt dir die Milch.

Nazismus: Du hast zwei Kühe, die Regierung nimmt dir beide weg und erschießt dich.

Bürokratismus: Du hast zwei Kühe, die Regierung nimmt dir beide weg, erschießt eine, melkt die andere und schüttet die Milch fort.

Kapitalismus: Du hast zwei Kühe, du verkaufst eine Kuh und kaufst einen Stier.» tr

3 mal täglich natürliches Vitamin C

WELEDA SANDDORN

HIPPOPHAN

250 g Fr. 6.90 650 g Fr. 13.80

gegen Erkältungen und Grippe stärkend in der Rekonvaleszenz

Bei Müdigkeit, nervöser Erschöpfung und erhöhter Beanspruchung hebt und stärkt HIPPOPHAN zudem die körpereigenen Energie- und Lebenskräfte.

Togal

in 46 Ländern

Togal Tabletten wirken rasch schmerzlindernd bei

Rheuma - Gicht - Ischias

Hexenschuß - Nerven- und Kopfschmerzen

Togal befreit Sie von Schmerzen; ein Versuch überzeugt!. Preis Fr. 1.90 und 4.80

Zur Einreibung das vorzüglich wirksame Togal Liniment. In allen Apotheken und Drogerien.

savoy savoy savoy